



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



KIRCHE IN NOT, Deutschland

Geschäftsführerin Karin M. Fenbert
Pressekontakt André Stiefenhofer

Anschrift Lorenzonstraße 62, 81545 München
Telefon 0 89 – 64 24 888 – 31
Telefax 0 89 – 64 24 888 – 50
Mobilfunk 0151 – 42 44 40 14
E-Mail presse@kirche-in-not.de
Website www.kirche-in-not.de

19. Januar 2011

Reportage

Opfer des Bombenanschlags aus Alexandria ausgeflogen **In München zum ersten Mal Menschenwürde erfahren**

Sieben Schwerverletzte des Bombenanschlags von Alexandria werden zurzeit in mehreren Münchner Kliniken behandelt. Am Silvesterabend hatte sich ein Selbstmordattentäter vor einer koptisch-orthodoxen Kirche in der ägyptischen Großstadt in die Luft gesprengt, 23 Menschen waren bei dem Anschlag ums Leben gekommen. Am vergangenen Dienstag besuchte das Oberhaupt der koptisch-orthodoxen Christen in Deutschland, Bischof Anba Damian, die nach München ausgeflogenen Opfer des Anschlags an ihrem Krankenbett.

„Kirche in Not“-Mitarbeiter Volker Niggewöhner hat den Bischof bei seinem Besuch begleitet

„Abuna!“ hört man die Verletzten und Angehörigen in der Klinik rufen. „Vater!“ Bischof Anba Damian wird wie ein Familienmitglied empfangen, vertraulich und offen. Man hat das Gefühl, dass diese Kirche der Märtyrer wirklich eins in Christus ist, eine Familie. Obwohl die Opfer des Anschlags noch große Schmerzen haben und unter der Erinnerung an das Erlebte leiden, ist die Stimmung fröhlich. Sobald der Bischof den Raum betritt, wird gelacht und gescherzt. „Grüß Gott“, „Servus“, „Danke“ und „Ich liebe Dich“! Stolz zählen die Patientinnen jene deutschen Worte auf, die sie während ihres knapp 24-stündigen Aufenthalts in München bereits gelernt haben.

Die jungen Frauen haben ihr Krankenzimmer wie ein kleines Kloster eingerichtet. Überall hängen kleine Kreuze und Heiligenbildchen. Der Bischof verteilt väterlich Süßigkeiten, religiöse Literatur und einen Kalender, auf dem die Jahreszahlen 2011 und 1727/1728 zu lesen sind. Die zweiten Zahlen stammen aus dem koptischen Kalender, der vom Jahr der Thronbesteigung des römischen Kaisers Diokletian an rechnet, dem Beginn der Christenverfolgung. Von Anfang an verstehen sich die Kopten als eine Märtyrerkirche.

Ein weiteres Kreuz bleibt einer der verletzten Frauen nicht erspart. Sie weiß noch nicht, dass bei dem Anschlag in Alexandria ihre Mutter, zwei Schwestern und eine Tante ums Leben gekommen sind. Man hat es ihr aus Rücksicht bisher verschwiegen.

Dr. Nader arbeitet in Alexandria als Arzt. Er hatte mit seiner Frau und seinen drei Kinder den Gottesdienst besucht, als die Explosion die Kirche erschütterte. „Ich befand mich zur Zeit der Explosion in der Nähe des Altares und nicht bei meiner Familie. Es war schrecklich. Überall lagen schreiende Schwerverletzte und Tote. Als Arzt habe ich sofort Erste Hilfe geleistet, ohne zu wissen, wie es um meine Familie stand. Erst nach quälend langen anderthalb Stunden erfuhr ich, dass ihnen nichts passiert ist.“

Immer wieder stimmt Bischof Anba Damian ein Gebet an und spendet die Krankensalbung: „Durch die Fürbitte der Hl. Jungfrau Maria mögest Du, oh Herr, unsere Sünden vergeben. Wir werfen uns nieder vor Dir, Jesus Christus, und vor Deinem Vater und dem Heiligen Geist. Denn Du bist gekommen, um uns zu erlösen, Barmherzigkeit des Friedens und Opfergabe des Lobpreises. Gesalbt mit heiligem Öl ...“

Zu den Frauen sagt der Bischof: „Seid nicht traurig. Ihr hattet die Ehre, für den Namen des Herren zu leiden. Durch euer Leiden hat die koptische Kirche viel Sympathie erfahren, und die Welt ist auf ihre schwierige Lage aufmerksam geworden.“

Erzpriester Pater Deuscoros El-Antoney ist das Oberhaupt der Kopten in Bayern. Er hatte die Verletzten persönlich von Ägypten nach Deutschland geholt und berichtet: „Noch auf der Reise ging es den Frauen sehr schlecht und sie waren sehr traurig. Doch seit der Ankunft in Deutschland hat sich das schlagartig geändert.“

Bischof Damian bewundert den Optimismus der Anschlagsoffer und lobt die Hilfsbereitschaft in Deutschland. „Die Verletzten, ihre Angehörigen sowie die ganze koptische Gemeinschaft sind einfach überwältigt von der Herzlichkeit, mit der unsere Landsleute hier aufgenommen wurden. Ich glaube, in Deutschland haben meine koptischen Landsleute zum ersten Mal erfahren, was Menschenwürde wirklich bedeutet.“

Dann wird der Bischof nachdenklich und ruft: „Ich bitte die ägyptische Regierung, die Rechte der Kopten genauso zu achten, wie die unserer muslimischer Schwestern und Brüder. Ich verlange eine gerechte Bestrafung der Täter des Attentats von Alexandria, damit der Ruf meines Heimatlandes Ägypten nicht beschädigt wird.“

An die islamischen Autoritäten seines Landes richtet Bischof Damian die Bitte: „Kontrollieren Sie die lokalen Imame und ihre Predigten strenger! Zu oft ist es vorgekommen, dass Menschen die Moschee mit einem aufgestachelten Herzen verlassen haben und auf Christen losgegangen sind!“ Der Bischof betonte: „Wir Kopten sind nicht die Feinde des Islam. Die Feinde befinden sich in seinen eigenen Reihen: Es sind die Fanatiker!“

Drei Fotos vom Krankenbesuch des koptisch-orthodoxen Generalbischofs Anba Damian in mehreren Münchner Kliniken haben wir dieser Meldung beigelegt.